

Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft 27 / 2020

EMOTION, SPRACHE, POLITIK

- OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 2019
- MUSICA PRO PACE 2019
- BEITRÄGE ZUR FRIEDENSFORSCHUNG

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der
Stadt Osnabrück und der Präsidentin der
Universität Osnabrück

V&R unipress

Wissenschaftlicher Rat der Osnabrücker Friedensgespräche 2019-2020

Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke, Kath. Theologie, Universität Osnabrück (Vorsitz)
Dr. Henning Buck, Univ. Osnabrück (Redaktion Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft)
Prof. Dr. Roland Czada, Politikwissenschaft, Universität Osnabrück
Hans-Jürgen Fip, Oberbürgermeister a.D. (Ehrenmitglied)
Prof. i.R. Dr. Wulf Gaertner, Volkswirtschaftslehre, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Thomas Groß, Rechtswissenschaften, Universität Osnabrück
apl. Prof. Dr. Stefan Hanheide, Musikwissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Johannes Hirata, Volkswirtschaftslehre, Hochschule Osnabrück
Prof. Dr. Christoph König, Germanistik, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Andrea Lenschow, Sozialwissenschaften, Universität Osnabrück
Dr. Janina Majerczyk, Universität Osnabrück (Geschäftsführung Osnabrücker Friedensgespräche)
Prof. i.R. Dr. Reinhold Mokrosch, Evangelische Theologie, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Ulrich Schneckener, Politikwissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. em. Dr. György Széll, Soziologie, Universität Osnabrück
Rea te Poel M.A., Universität Osnabrück (Mitarbeiterin der Geschäftsführung)
Prof. Dr. Chadi Touma, Biologie, Universität Osnabrück
Prof. i.R. Dr. Albrecht Weber, Rechtswissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Siegrid Westphal, Geschichtswissenschaft, Universität Osnabrück (Stellv. Vorsitz)
Prof. i.R. Dr. Tilman Westphalen, Anglistik, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Rolf Wortmann, Politikwiss. und Public Management, Hochschule Osnabrück

Verantwortliche Redaktion: Dr. Henning Buck und Dr. Janina Majerczyk

Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Henning Buck, Joachim Herrmann, Dr. Janina Majerczyk, Dr. Michael Pittwald, Rea te Poel, Jutta Tiemeyer

Bucheinband: Bruno Rothe / Tefvik Goektepe; Titelfoto: © Universität Osnabrück | Fabian - stock.adobe.com

Für freundliche Unterstützung der Osnabrücker Friedensgespräche 2019-2020 danken wir

- der Stadtwerke Osnabrück AG
- der Sievert-Stiftung für Wissenschaft und Kultur
- dem Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V.

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Osnabrücker Friedensgespräche, Universität Osnabrück, Neuer Graben 29 / Schloss, D-49074 Osnabrück, Tel.: + 49 (0) 541 969 4208, E-Mail: ofg@uni-osnabrueck.de, Internet: www.friedensgespraeche.de

Die Deutsche Nationalbibliothek – Bibliografische Information: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

1. Aufl. 2020

© 2020 Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen, mit Universitätsverlag Osnabrück. Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU: Hubert & Co. GmbH & Co. KG BuchPartner, Robert-Bosch-Breite 6, D-37079 Göttingen.

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 0948-194X

ISBN 978-3-8471-1245-7

Inhalt

Vorwort	7
Editorial	9

I. OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 2019

<i>Das Endspiel. »Game Over« für die EU?</i> Mit Hans-Peter Martin	17
---	----

<i>Die Ängste der Deutschen. Macht Angst Politik?</i> Mit Cem Özdemir, Thorsten Smidt, Ruth Wodak.	43
---	----

<i>Integration in der Stadt: Wie kann sie gelingen?</i> Mit Thomas Groß, Dirk Hilbert, Markus Lewe	65
---	----

<i>Die Zukunft Europas. Europa sieht Deutschland. Festvortrag zum Tag der Deutschen Einheit</i> Von Jean Asselborn	89
---	----

<i>Türkische Identitäten in Deutschland</i> Mit Peter Bandermann, Meltem Kulaçatan, Hacı-Halil Uslucan.	101
--	-----

<i>»Oma, was ist ein Schneemann?« – Diskussion zum Thema Klimagerechtigkeit</i> Mit Nele Falkenreck, Lukas Köhler, Michael Kopatz, Karla Oberwestberg... 121	
---	--

II. MUSICA PRO PACE – KONZERT ZUM OSNABRÜCKER FRIEDENSTAG 2019

Stefan Hanheide, Osnabrück <i>»Dieser Krieg ist nicht unser Krieg!« – Friedensrufe der Dreißiger Jahre. Chorwerke von Barber, Eisler, Vaughan Williams und anderen.</i>	155
--	-----

III. BEITRÄGE ZUR FRIEDENSFORSCHUNG

Nikola Kompa, Universität Osnabrück
*Die dunkle Seite der Sprache. Wie man mit Sprache verunglimpfen
und abwerten kann. Eine sprachphilosophische Betrachtung.* 173

György Széll, Universität Osnabrück
Hassbotschaften, das Internet und das Recht 187

Lucas von Ramin, Technische Universität Dresden
*Zum Verhältnis von Angst und Politik in Zeiten von Corona
Oder: Wie Angst zuweilen ein guter Ratgeber sein kann* 205

IV. ANHANG

Abbildungsnachweis 217

Vorwort

Gegenwärtig wird die Welt durch eine der größten Krisen der Nachkriegszeit erschüttert. Die Covid-19-Pandemie hält uns in Atem und wird unsere Gesellschaft nachhaltig verändern. Weltweit kämpfen Staaten gegen die Ausbreitung des Virus und die Bewältigung der Krise stellt uns vor ungeahnte Aufgaben. Insbesondere in von Armut, Terror und Kriegen gebeutelten Ländern spitzt sich die Situation dramatisch zu. Aber auch in Europa sind trotz Rettungsprogrammen die sozialen und wirtschaftlichen Folgen längst nicht absehbar. Tiefgreifende Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, wie Ausgangssperren, Lockdowns, Grenzkontrollen, aber auch die Überlastung systemrelevanter Infrastruktur, Kurzarbeit, steigende Arbeitslosenzahlen und Schulschließungen, Vereinsamung und Zukunftsängste belasten die Bevölkerung.

Trotz dieser aktuellen ungewissen Lage begleiten uns weiterhin auch langfristige Bedrohungen für den Frieden. Dies geht unter anderem aus dem aktuellen *Friedensgutachten 2020* wie auch aus dem im Juni 2020 veröffentlichten *Global Peace Index* des Institute for Economics and Peace (IEP) hervor. Führende Friedensforscherinnen und -forscher mahnen hier vor einer wachsenden Bedrohung für den globalen Frieden durch eine Verschärfung weltweiter Konflikte und Krisen. Nicht nur die wirtschaftlichen Auswirkungen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie, sondern auch Kürzungen der Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit und die Einschränkung von Friedensmissionen und humanitären Initiativen könnten sich weltweit destabilisierend auswirken und Unruhen und Gewalt befördern, wodurch wiederum neue Fluchtbewegungen entstehen könnten. Die Osnabrücker Friedensgespräche nahmen diese Entwicklungen rund um das Thema »Frieden« auch 2019 wie seit vielen Jahren konsequent auf und richteten immer wieder den Blick auf aktuelle Entwicklungen.

In dieser herausfordernden Zeit gilt es den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken, sich solidarisch zu zeigen und sich Missständen und Krisenherden mutig zu stellen. Eine konstruktive, lösungsorientierte Auseinandersetzung auch auf kommunaler Ebene ist hierbei von grundlegender Bedeutung. Die Friedensgespräche wollen genau diesen Diskurs für ein breites Publikum ermöglichen; sie nehmen Konflikte und Problemlagen in den Blick, um die Ursachen, Ausprägungen und Kräfte zu verstehen und Lösungsansätze und Perspektiven zu diskutieren. Ziel dabei ist es, zu sensibilisieren, den Friedensgedanken zu stärken und Anstoß zu einem toleranten friedlichen Miteinander zu geben.

Unter dem Titel *Emotion, Sprache, Politik* sind in der vorliegenden Ausgabe die Friedensgespräche des vergangenen Jahres zusammengeführt. Verschiedene hochaktuelle Themen wurden 2019 im Rahmen der Friedensgespräche beleuchtet und diskutiert, wie unter anderem der Klimawandel und die Frage nach unserer Verantwortung für kommende Generationen, die Integration von Geflüchteten, Demokratieabbau und Verlust von Freiheitsrechten, erstarkender Nationalismus und Populismus: Themen, die neue Brisanz in der aktuellen Krise erhalten, zum Teil von ihr überlagert und gleichzeitig verstärkt werden.

Wir danken herzlich allen Rednerinnen und Rednern sowie allen Diskutantinnen und Diskutanten, die an den Friedensgesprächen im vergangenen Jahr mitgewirkt haben. Ebenso möchten wir den Autorinnen und Autoren für ihre wissenschaftlichen Aufsätze und ihren Beitrag zum aktuellen Jahrbuch danken. Die hohe Qualität und Themenbreite der Friedensgespräche ist auf die Auswahl und Vorbereitung des Wissenschaftlichen Rats zurückzuführen, dessen Mitglieder mit großer Expertise und Engagement das Programm der Friedensgespräche gestalten. Ihnen gebührt unser herzlicher Dank. Als Geschäftsführer hat Dr. Henning Buck, die Geschicke der Friedensgespräche seit 23 Jahren gelenkt: 2020 ist er in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Mit viel Herzblut, Professionalität und persönlichem Einsatz hat er die Friedensgespräche organisiert und maßgeblich zu ihrem Erfolg beigetragen. Ganz herzlich danken wir ihm für seine engagierte Arbeit.

Nicht zuletzt gilt unser Dank den vielen Besucherinnen und Besuchern, die wir im vergangenen Jahr begrüßen durften. Über den nachhaltigen Zuspruch und die große Resonanz an den Friedensgesprächen freuen wir uns sehr. Dass die Veranstaltungsreihe auf ein konstantes und breites Interesse stößt, verdeutlicht die Bedeutung des Formats im kommunalen Diskurs und die starke Identifikation der Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger mit dem Friedensgedanken als zentralem Leitbild der Stadt.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre.

Osnabrück, im November 2020

Wolfgang Griesert
Oberbürgermeister

Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl
Präsidentin der Universität